

Der Sprung über den Abgrund

Was Krebs und Klimawandel verbindet

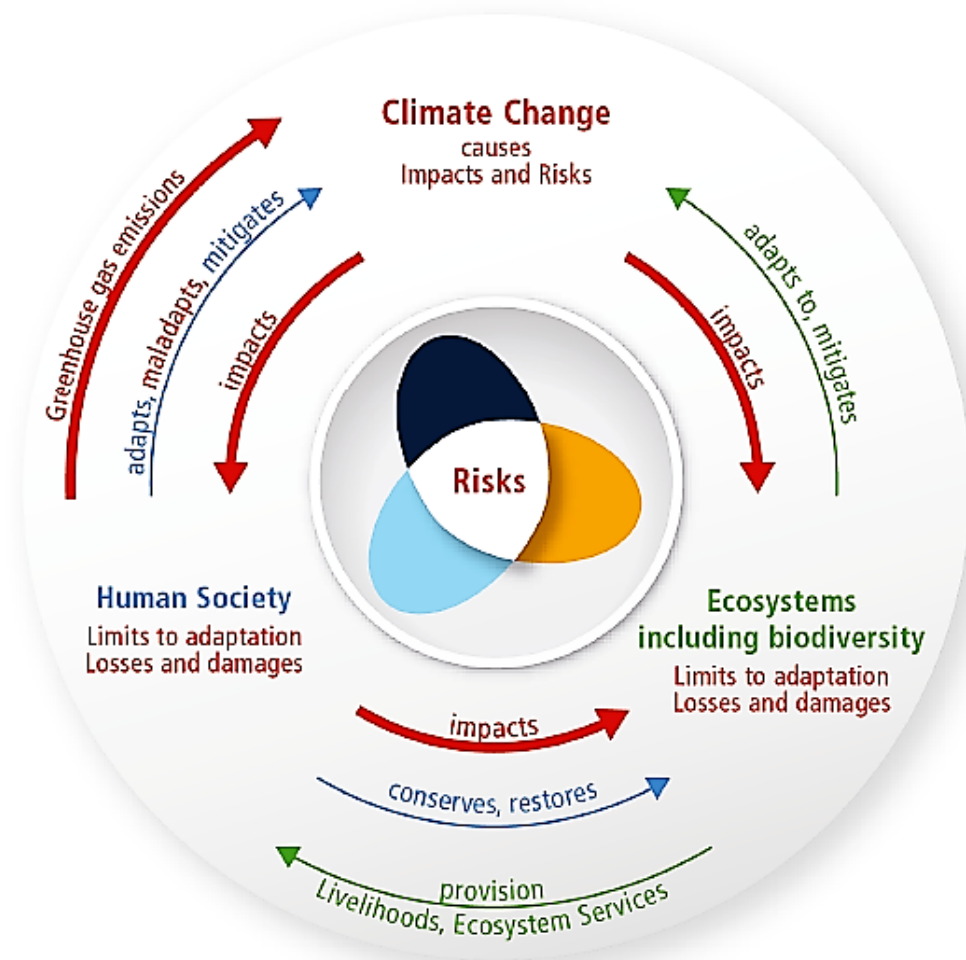
BB Krebskongress 2023



INTENSIVSTATION

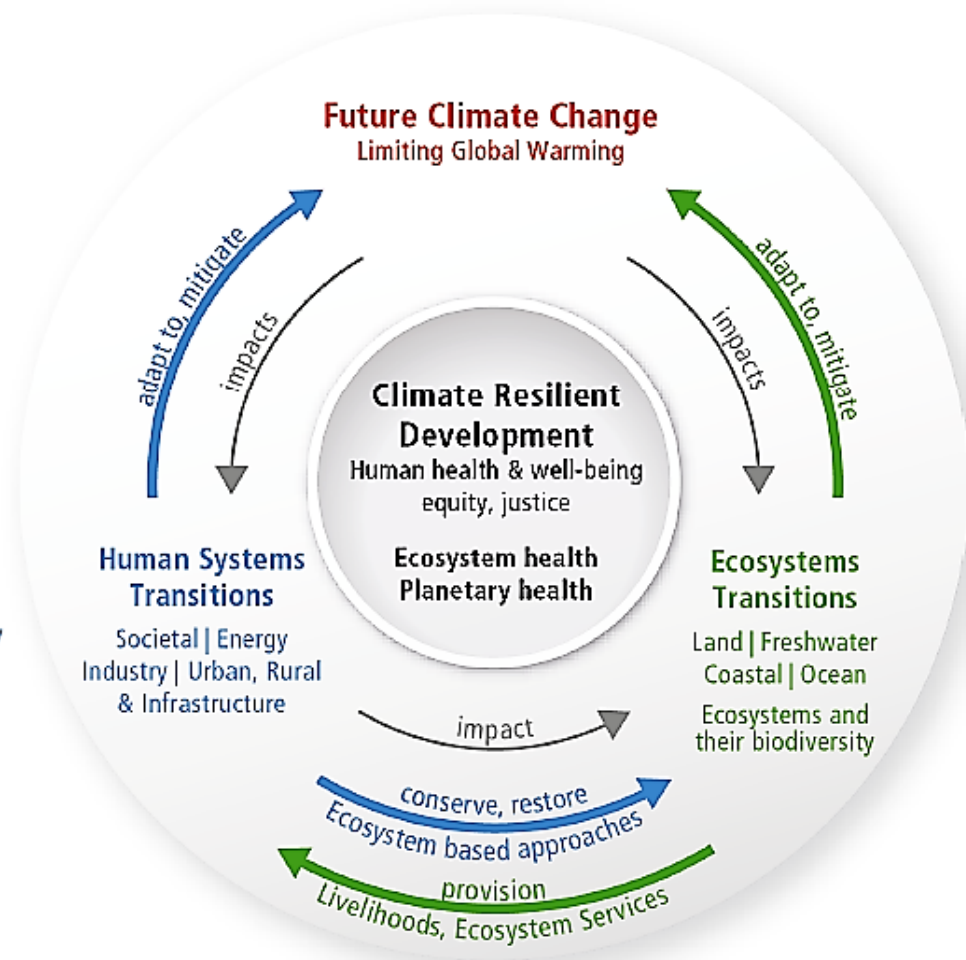
#KliMahnwache

PATIENTIN
ERDE
auf der
Intensivstation
#KliMahnwache

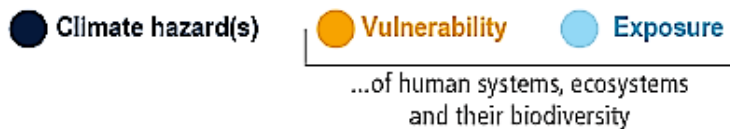


From urgent to timely action

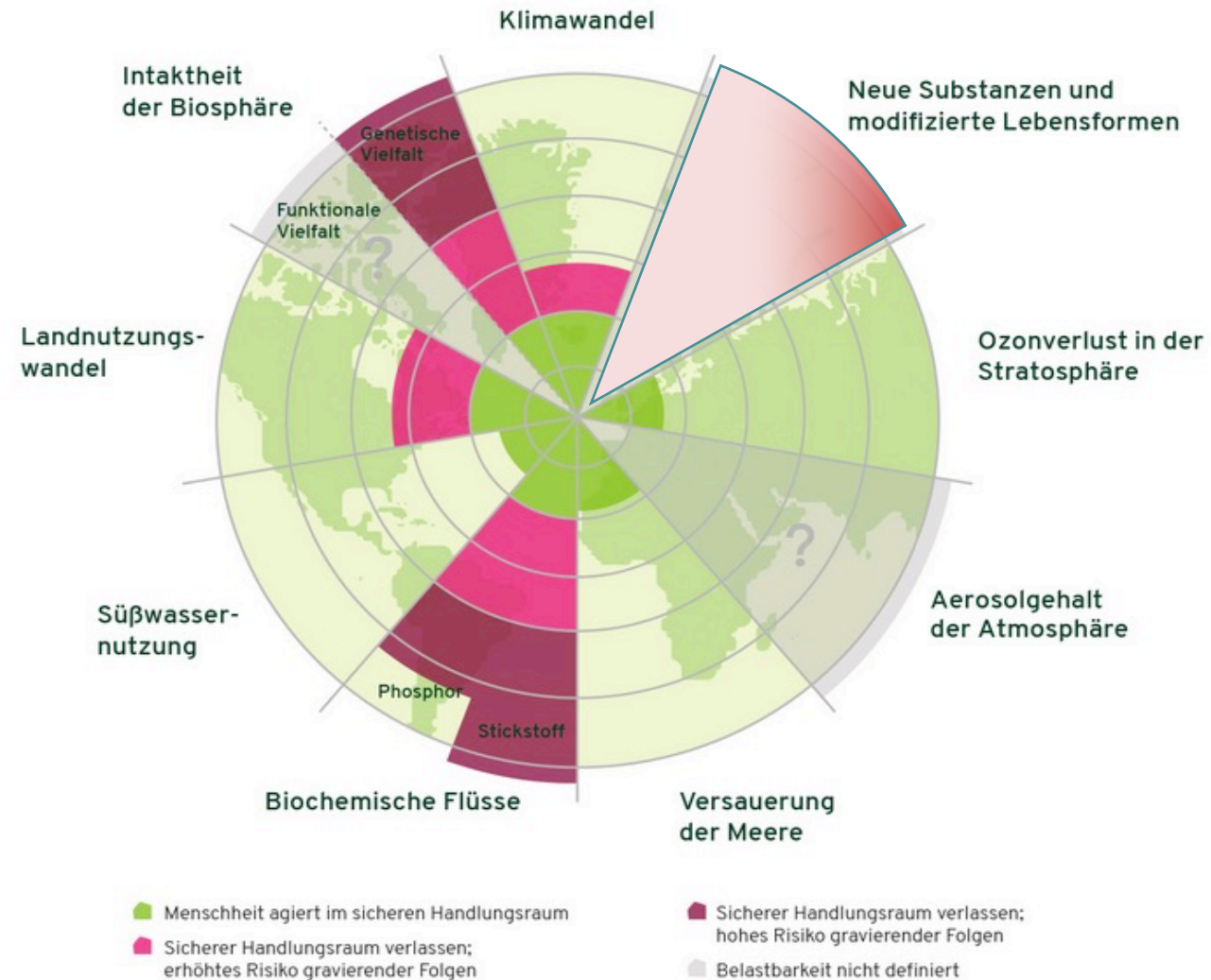
Governance
Finance
Knowledge and capacity
Catalysing conditions
Technologies

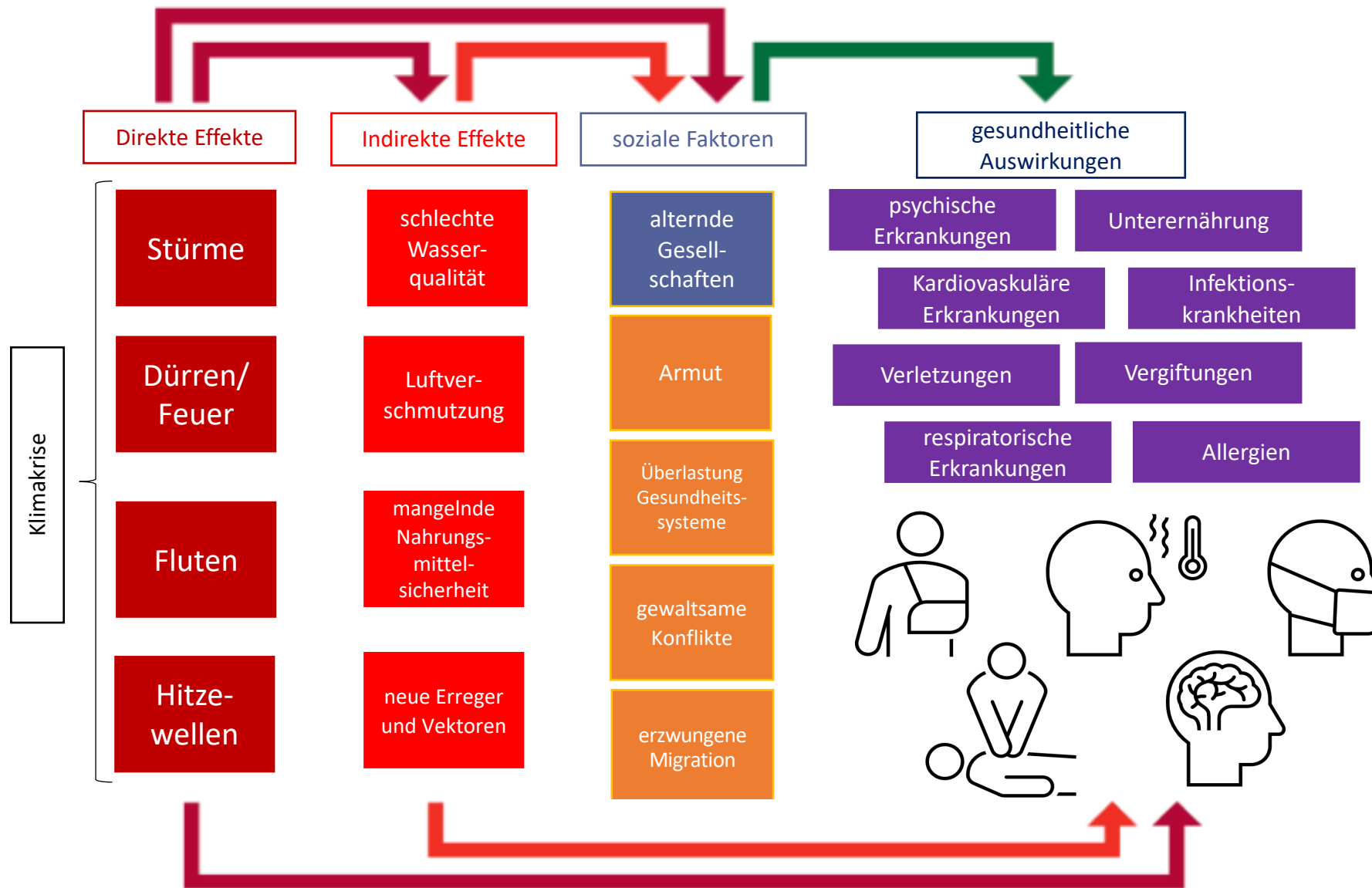


The risk propeller shows that risk emerges from the overlap of:



Ökologische Belastungsgrenzen





Quelle: adaptiert nach Watts et al. 2015: Health and climate change: policy responses to protect public health. Lancet. 386(10006):1861-914. doi: 10.1016/S0140-6736(15)60854-6. Epub 2015 Jun 25. PMID: 26111439

Verzicht oder Weg zum guten und gesunden Leben?



“Climate change - the biggest health threat facing humanity”



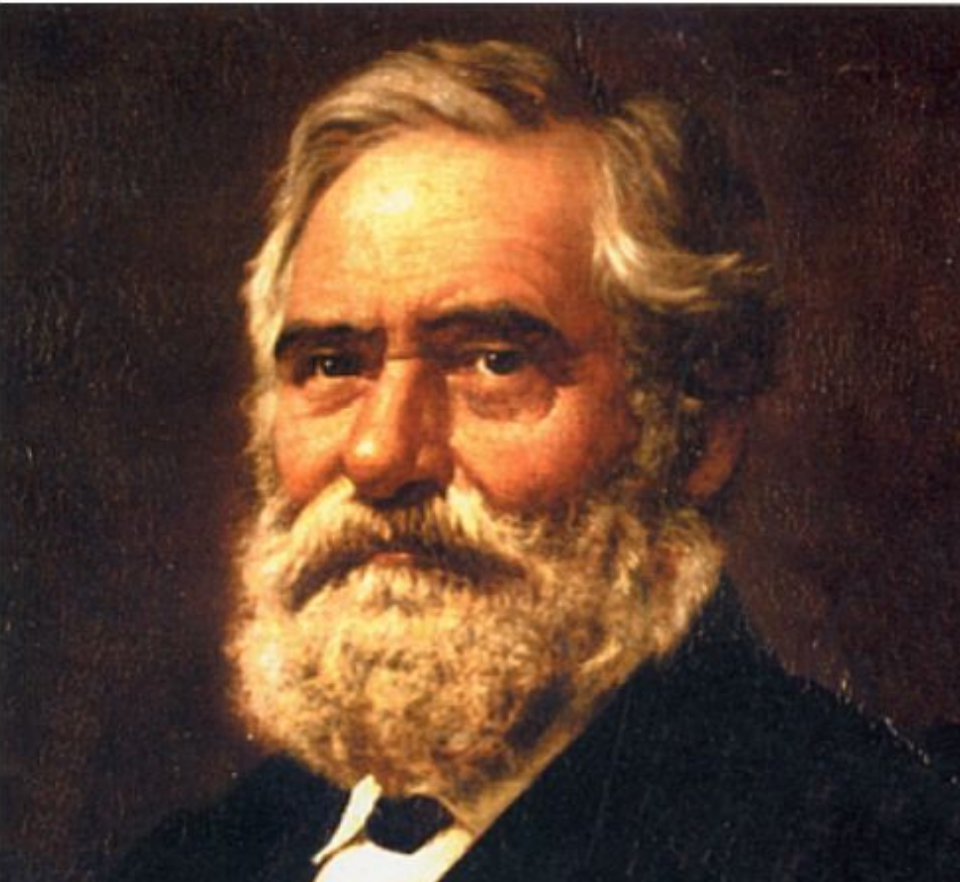
1. Unsere Lebensweise macht krank und zerstört den Planeten.
2. Gesunde Menschen gibt es nur auf einem gesunden Planeten.
3. Wir müssen eine zivilisatorische Wende für planetare Gesundheit einleiten.

<https://www.wbgu.de/de/publikationen/publikation/impulspapier-health>

Vom Wissen zum transformativen Handeln

auf den Spuren von Nightingale, Pettenkofer und Virchow.....

„Politik ist Medizin im Großen“





KLUG

Deutsche Allianz
Klimawandel und Gesundheit



Die große Lähmung



Lamb, Mattioli, Levi et al. 2020
 Discourses of Climate Delay
 Global Sustainability

Menschen sind soziale Wesen und daher begabt, politisch zu handeln.

Menschen können neu beginnen, auch unter schwierigsten Umständen, und sich in strategischen Netzwerken und Partnerschaften zusammentun.

Tiefgreifende Veränderungen können an den unwahrscheinlichsten Orten von den unverdächtigsten Menschen initiiert werden. Sie kommen selten vom Zentrum oder von „oben“.

Große Transformationen sind in Wahrheit ein größer werdender Strom von alltäglichen Mikrotransformationen, die sich zu systemweiten neuen Mustern entwickeln können.

3,5% Regel

KLUG

Deutsche Allianz
Klimawandel und Gesundheit



PERSPECTIVE | 

f

Tipping elements in the Earth's climate system

Timothy M. Lenton , Hermann Held, Elmar Kriegler, Jim W. Hall, Wolfgang Lucht, Stefan Rahmstorf, and Hans Joachim Schellnhuber   [Authors Info & Affiliations](#)

Edited by William C. Clark, Harvard University, Cambridge, MA, and approved November 21, 2007

February 12, 2008 | 105 (6) 1786-1793 | <https://doi.org/10.1073/pnas.0705414105>

RESEARCH ARTICLE | SOCIAL SCIENCES | 

Social tipping dynamics for stabilizing Earth's climate by 2050

Ilona M. Otto  , Jonathan F. Donges , Roger Cremades , , and Hans Joachim Schellnhuber  [Authors Info & Affiliations](#)

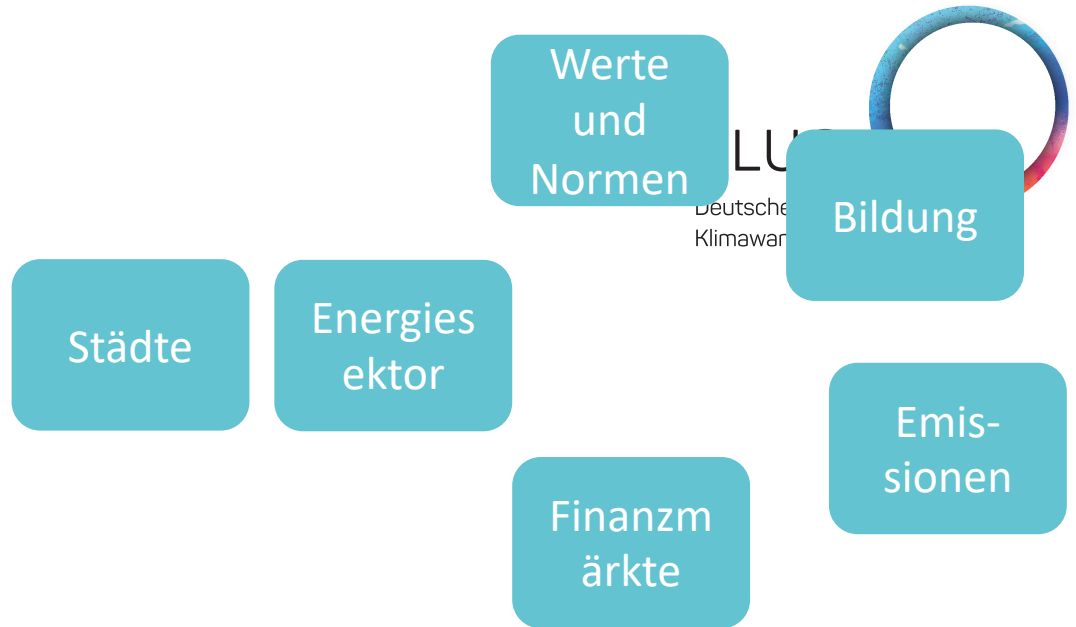
Contributed by Hans Joachim Schellnhuber, November 15, 2019 (sent for review January 22, 2019; reviewed by J. David Tabara and Jessika E. Trancik)

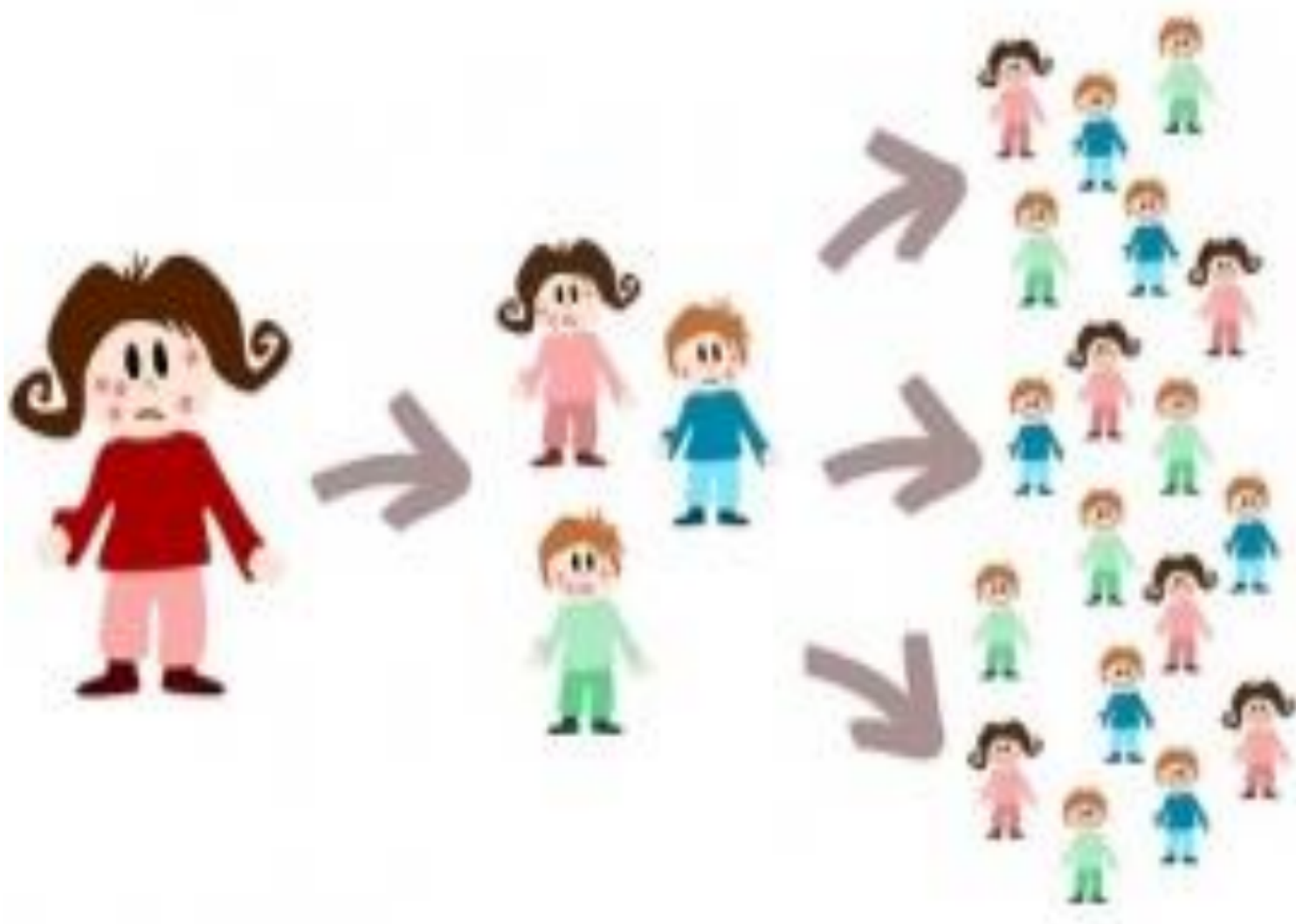
January 21, 2020 | 117 (5) 2354-2365 | <https://doi.org/10.1073/pnas.1900577117>

| KLUG Herrmann 3.2023

soziale Kipp-Elemente

Gesundheits-
sektor





KLUG

Deutsche Allianz
Klimawandel und Gesundheit



Superspreader

Hotspots

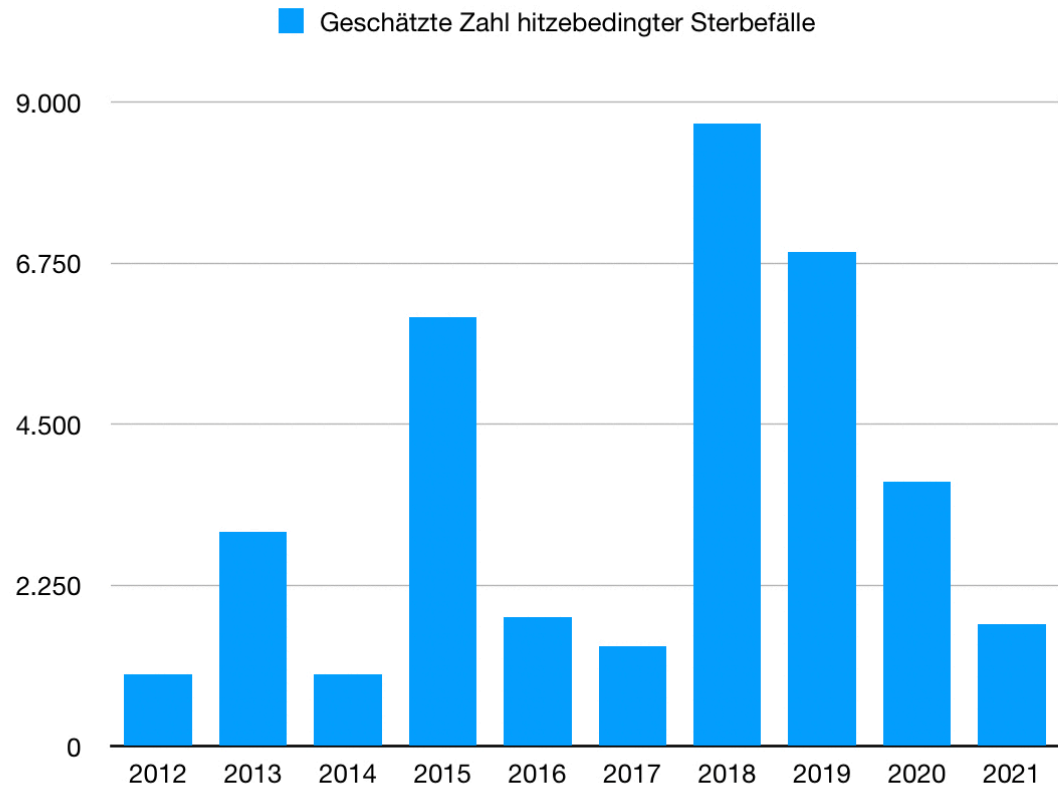
Verbreitungswege

Mutationen / Viralität

Handlungsfelder:

- **Agendasetting**
- **Kommunikation und Aufklärung**
- **Bildung für transformatives Handeln**
- **Transformationsprojekte**
 - **Energiewende als Gesundheitsprojekt**
 - **Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft. Medizin in planetaren Grenzen**
 - **(Klima) - Resiliente Behandlungskonzepte (Bezug Chronische Krankheiten / Lebensweise)**
 - **Ernährung**
 - **Bewegung**
 - **Mentale Gesundheit**
 - **Hitze**
- **Prinzipien**
 - **Planetary health in all policies**
 - **Planetary health in all disciplines**
 - **Koalitionen, Allianzen, Bündnisse, Solidarität**

Bis zu 9000 hitzebedingte Tote in Deutschland.



Winklmayr c, Muthers S, Mienmann H, Mücke HG,
Heiden M. Dtsch Ärztl Int 2022



„Deutschland ist für den Katastrophenfall durch mögliche große Hitzewellen nicht gerüstet.“

(Lancet Countdown
Policy Brief für Deutschland 2021)



Hitzeschutzpläne

Schulungsmaterial

Kontakt

Aktionsbündnis

Hitzeschutz Berlin

Aktiv werden

für Hitzeschutz



*„Hitzeschutz ist eine zutiefst
solidarische und
gemeinschaftliche Aufgabe.“*

PD Dr. med. Peter Bobbert,
Präsident der Ärztekammer Berlin

Positionspapier der Bundesärztekammer zum gesundheitsbezogenen Hitzeschutz

Ärztinnen und Ärzte übernehmen eine zentrale Rolle in der Prävention
und Behandlung von hitzebedingten Gesundheitsschäden



Inhaltsverzeichnis

1. Ärztinnen und Ärzte übernehmen Verantwortung für den Hitzeschutz.....	3
2. Ärztinnen und Ärzte informieren sich über hitzeassoziierte Erkrankungen, ihre Behandlung und Prävention und sensibilisieren Kolleginnen und Kollegen.....	3
3. Ärztinnen und Ärzte setzen Maßnahmen zum Hitzeschutz im eigenen Handlungsbereich um.....	3
4. Ärzteverbände sowie Ärztinnen und Ärzte initiieren und beteiligen sich aktiv an lokalen Hitzeschutzbündnissen.....	4
5. Ärztinnen und Ärzte klären Bevölkerung und Patientinnen und Patienten zu Hitzerisiken und verhaltensbezogenen Präventionsmaßnahmen auf.....	4
6. Ärztinnen und Ärzte integrieren Hitze in Forschung und Lehre.....	5

Unser Ernährungssystem ist ungesund

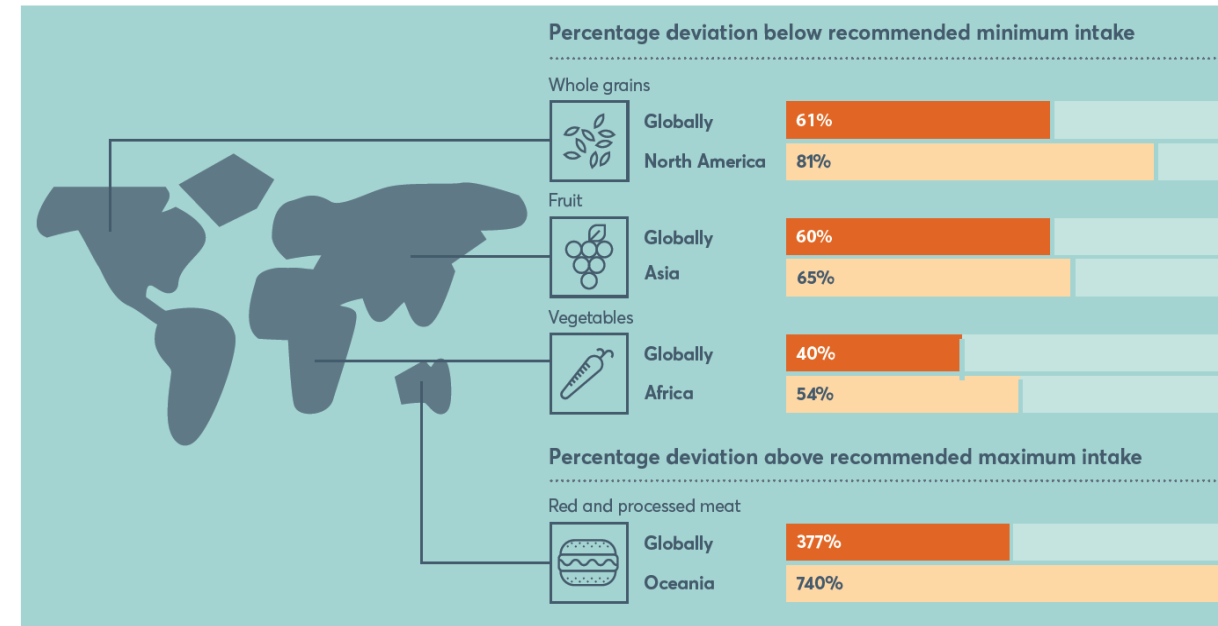
› > 3 Mrd. Menschen haben keinen Zugang zu einer gesunden Ernährung

› 2.2 Mrd. Menschen weltweit sind übergewichtig

› Fast 1/3 aller vorzeitigen Todesfälle in Europa sind auf eine ungesunde Ernährung zurückzuführen

› Die globale Umweltzerstörung stellt eine zunehmende Bedrohung für die menschliche Gesundheit dar

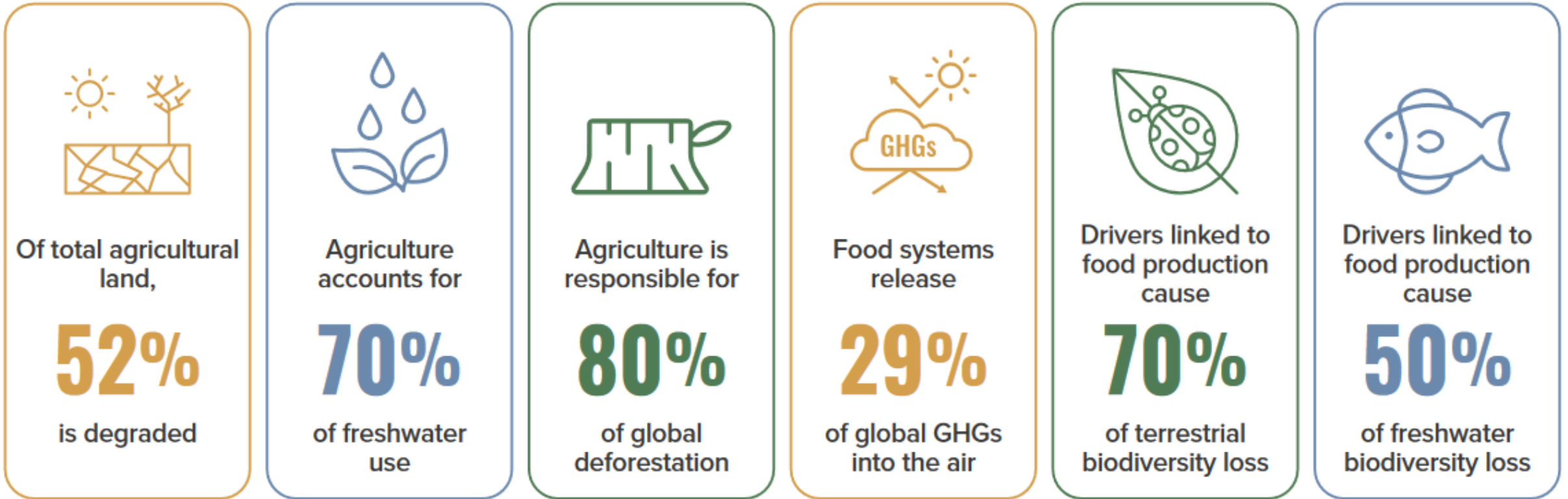
No region meets recommendations for healthy diets



Global Nutrition Report 2021

Unser Ernährungssystem ist nicht nachhaltig

UNCCD Global Land Outlook 2, 2022



The production of animal source foods accounts for 83 % of land use and 58 % of GHGe, while providing only 18 % of calories and 37 % of protein in human diets.
(Poore & Nemecek, Science 2018)

Nachhaltiger Konsum ★ 65

Planetary Health Diet

Strategie für eine gesunde und nachhaltige Ernährung

Der Plan, der die Gesundheit des Menschen und des Planeten schützen kann.



© aleximx/stock.adobe.com

Gesund bleiben

Essen fürs Klima



Gesunde Erde,
gesunde Menschen:
Die Planetary Health
Diet setzt auf
pflanzliche Nahrung



Gemüse
und Obst



Getreide



Pflanzliche
Proteine



Fette
und Öle



Tierische
Proteinquellen



Milchprodukte



Zucker



Stärkeha-
Gemü

Klimaneutraler Gesundheitssektor 2035

~~2035~~
2030

125. DÄT

Policy Brief für Deutschland

2021
Klimawandel und Gesundheit 2021

- 1 Klare Positionierungen u.a. durch Krankenhausgesellschaften
- 2 Umsetzung von Sofortmaßnahmen
- 3 Reporting
- 4 Fördermittel / Kostenverteilung
- 5 Reform des Regelungsrahmens





<https://www.zdf.de/phoenix/phoenix-vor-ort/phoenix-gesundheitsbedrohung-durch-fossile-energetraeger-100.html>

Vorstellung Ergebnisse Lancet Countdown 2022: Abhängigkeit von fossilen Energieträgern größte Gesundheitsbedrohung unserer Zeit - Gesundheitsexperten fordern massive Beschleunigung der Energiewende Klimapolitik ist Gesundheitspolitik

C. Traidl-Hoffmann | C. Schulz
M. Herrmann | B. Simon (Hrsg.)

Planetary Health



Klima, Umwelt und
Gesundheit
im Anthropozän



Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft

Martin Herrmann
Harald Lesch

DER SPRUNG ÜBER DEN ABGRUND

Warum die Klimakrise
uns zum Handeln zwingt

*Erst wenn wir unsere
verkrusteten Denkschemata
auflösen, erkennen wir die
Vielfalt der Möglichkeiten
menschlichen Handelns.*

WISSENSCHAFTLICHE
VERLAGSGESellschaft

Klimawandel und psychische Gesundheit

Die Auswirkungen des Klimawandels auf die psychische Gesundheit sind dramatisch. Die Klimakrise lässt zusätzliche Belastungen entstehen, die zu neuen Syndromen führen und insgesamt den psychiatrisch-psychotherapeutischen Behandlungsbedarf der Bevölkerung drastisch erhöhen.

Jetzt handeln!

Traumatisierungen infolge von Flutkatastrophen, erhöhte Suizidraten aufgrund von Hitzewellen, Klimasorgen und Zukunftsängste: Der Klimawandel gefährdet die psychische Gesundheit. Das Gesundheitssystem ist darauf nicht vorbereitet. Die Psychiatrie fordert die Politik auf, sofort tätig zu werden: Gesundheitsförderung in allen Bereichen zu priorisieren und dabei die seelische Gesundheit konsequent einzubeziehen. Das Gesundheitssystem muss für den steigenden Bedarf gerüstet werden. Gleichzeitig verpflichten sich die in der Psychiatrie Tätigen, ihren Beitrag zur Bewältigung der enormen Herausforderungen zu leisten und die Psychiatrie nachhaltig und klimaneutral zu machen.

Präambel

Der Klimawandel bedroht nicht nur unsere Umwelt, sondern auch ganz unmittelbar die körperliche wie auch die psychische Gesundheit. Naturkatastrophen und klimawandelbedingte Wetterextreme gehen mit einer Zunahme von Depressionen, Angst- und Traumafolgestörungen sowie Suiziden einher. Insbesondere vulnerable Menschen wie Ältere, Kinder und Personen mit psychischen Erkrankungen sind betroffen. Indirekte Folgen des Klimawandels wie Nahrungsmittelknappheit, ökonomische Krisen, gewaltvolle Konflikte und unfreiwillige Migration stellen zusätzlich massive psychische Risiko- und Belastungsfaktoren dar. Klimaangst und Solastalgie, die Trauer um verlorenen Lebensraum, sind neue psychische Syndrome angesichts der existenziellen Bedrohung durch die Klimakrise. Im Kontext der klimawandelbedingten Wetter- und Umweltveränderungen ist mit einem insgesamt erhöhten psychiatrischen Versorgungsbedarf zu rechnen, zudem entstehen neue, spezifische Versorgungsnotwendigkeiten. Die Klimakrise entwickelt sich zu einer ernsthaften Gesundheitskrise, es besteht dringender Handlungsbedarf – auch und gerade im Bereich psychischer Gesundheit.

Politischer Handlungsbedarf

Die Politik steht in der Pflicht, jetzt die notwendigen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass passende Angebote weiterentwickelt und vorgehalten werden können und somit die psychiatrische Versorgung auch in der Klimakrise gewährleistet werden kann.

Wir rufen die politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger auf:

- Priorisieren Sie **Prävention** psychischer Erkrankungen und **Gesundheitsförderung** in allen Bereichen – auch außerhalb des Gesundheitssektors
- Prüfen Sie Gesetzesvorhaben sowie bestehende Subventionen im Sinne eines „**Mental-Health-in-all-Policies-Ansatzes**“ auf ihre gesundheitliche Wirkung („Gesundheits-Check“) und fördern Sie **Gesundheitskompetenz** auf allen Ebenen
- Entwickeln Sie eine **Strategie für ein klimaneutrales Gesundheits- und Forschungswesen** in Deutschland
- Berücksichtigen Sie bei der Planung zukünftiger psychiatrischer Versorgung **steigende und spezifische Bedarfe** im Kontext von Extremwetterereignissen und klimawandelspezifischen Belastungen

- Führen Sie flächendeckende **Hitze-Aktionspläne** ein, die insbesondere auch Interventionen zum Schutz der psychischen Gesundheit umfassen, berücksichtigen Sie Hitzeereignisse in der Stadtplanung und Krankenhausinfrastruktur und bauen Sie den Zugang zu natürlichen und naturnahen Flächen sozial gerecht aus
- Ergänzen Sie **öffentliche Gesundheitsinformationen** zum Klimawandel wie zum Beispiel das Internetportal www.klima-mensch-gesundheit.de der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) um weitere Informationen zu psychischen Belastungen und Risiken
- Implementieren Sie die neuen **WHO-Richtwerte für Luftschadstoffe** und fördern Sie saubere Alternativen
- Fördern Sie **klimaschützende und gesundheitsförderliche Lebensweisen** im Bereich der Ernährung, Mobilität und gebauten Umwelt und unternehmen Sie mehr **Anstrengungen zum Erhalt der Biodiversität**
- Richten Sie bei allen Maßnahmen ein besonderes Augenmerk auf den Aspekt der Umweltgerechtigkeit und den **Schutz vulnerabler Gruppen**
- **Kommunizieren Sie konstruktiv**, um für die Dringlichkeit des Themas und gleichzeitig für bestehende Handlungsmöglichkeiten zu sensibilisieren

Selbstverpflichtung der Psychiatrie

Die DGPPN als Initiatorin strebt die Klimaneutralität bis 2030 an und hat konkrete klimaschonende und energiesparende Maßnahmen beschlossen.

Wir als in der und für die Psychiatrie Tätige sehen es als unsere Pflicht an, unseren Beitrag zur Bewältigung der enormen Herausforderungen des Klimawandels zu leisten. Wir verpflichten uns dazu,

- **wissenschaftsbasiert** über die komplexen Zusammenhänge zwischen Klimawandel und psychischer Gesundheit **aufzuklären**
- uns im Sinne einer **nachhaltigen Psychiatrie** auf steigenden und veränderten Bedarf einzustellen und Prävention, Empowerment und soziale Integration noch mehr zu fördern
- **Klimaneutralität in Behandlungsablauf und Infrastruktur** anzustreben, CO₂-Ausstoß zu vermeiden und einen bewussten Einsatz von Ressourcen zu pflegen
- den Zusammenhang zwischen Klima und Psyche und entsprechende Handlungsmöglichkeiten in psychiatrische **Aus-/Fort-/Weiterbildungskonzepte** aufzunehmen, in der Behandlung von Patienten und der Gestaltung der Hilfesysteme zu berücksichtigen sowie durch intensive **Forschung** die Folgen des Klimawandels zu untersuchen und Präventions- und Interventionsmaßnahmen zu entwickeln
- die **Handlungsempfehlungen für eine klimaneutrale Psychiatrie** für eine umweltfreundliche Gestaltung von Abläufen, Behandlungsprinzipien und Infrastruktur in psychiatrischen Kliniken und Praxen bestmöglich umzusetzen



Hartmannbund-Hauptversammlung 2022

Leitantrag

Gesundheitsversorgung im Zeichen von Planetary Health

Wie der Wandel gelingen kann! Und warum wir nicht scheitern dürfen!

„Die Menschheit führt einen Krieg gegen die Natur. Das ist selbstmörderisch. Die Natur schlägt immer zurück – und sie tut es mit wachsender Kraft und Wut. Die Artenvielfalt kollabiert... Ökosysteme verschwinden vor unseren Augen. Menschliche Aktivitäten sind die Ursache für unseren Abstieg ins Chaos. Aber das bedeutet, dass menschliches Handeln dazu beitragen kann, es zu lösen“

UN-Generalsekretär Antonio Guterres

Schutz und Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen, damit also die Bewohnbarkeit der Erde, sind unbedingte Voraussetzungen für menschliche Gesundheit und Wohlergehen. Wenn die Menschheit daran scheitern sollte, den Klimawandel abzuschwächen, berauben wir uns unser aller Lebensgrundlage. Im Genfer Gelöbnis geloben Ärztinnen und Ärzte feierlich, Gesundheit und Wohlergehen ihrer Patientinnen und Patienten zu ihrem obersten Anliegen zu machen und ihr medizinisches Wissen zu deren Wohl und zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung zu teilen. Damit verpflichten sich Ärztinnen und Ärzte nicht nur ihrer Rolle als „Heiler“, sondern auch der Aufgabe der Aufklärung, wenn diese der Gesunderhaltung der ihnen anvertrauten Menschen dient. Angesichts des unbestrittenen Zusammenhanges zwischen der Gesundheit des Menschen und des Zustandes des Planeten, auf dem er lebt, ist eine konstruktive Integration von Planetary-Health relevanten Aspekten in das ärztliche Ethos unverzichtbar. Damit geht einher, dass sich die Ärzteschaft verstärkt und eigeninitiativ mit dem Klimawandel, seinen Auswirkungen auf die globale Gesundheit und dem Schutz unserer Umwelt auseinandersetzt. Auf dieser Grundlage macht sie sich zum Mittler zwischen Forschung, Politik und Bürgerinnen und Bürgern.

Dies kann gelingen, indem den folgenden Handlungsempfehlungen* gefolgt wird und die Ärzteschaft diese für sich selbst konkretisiert und beschließt:

In ärztlicher Interaktion mit Patientinnen und Patienten

- Klima- und umweltveränderungs-(mit)bedingte Erkrankungen vorbeugen, erkennen und therapieren. Eine entsprechende Grundlage wurde schon mit der Anpassung des allgemeinen Teils der Weiterbildung für Abschnitt B geschaffen und muss durch regelhafte Fortbildungen ausgebaut werden.
- Medikamentenpläne anpassen (z.B. Diuretika bei Hitzewellen)
- Apps empfehlen zu Pollenflug, Luftqualität, Hitze

- Beratung zu klima- und umweltfreundlichem und gleichzeitig gesundem Lebensstil (Maßnahmen mit Co-Benefits, z.B. aktive Mobilität, eine pflanzenbasierte Ernährung u.a.)

Organisation ärztlicher Praxen/ Krankenhäuser

- Interne und externe Kommunikation und Aufklärung zu Klima- und anderen Umweltkrisen und ihren gesundheitlichen Auswirkungen (z.B. Fortbildungen, öffentliche Vorträge, Informationsmaterial). Entsprechende Angebote sollen von den Ärztekammern bis 2025 geschaffen und mindestens zweimal jährlich zur Verfügung gestellt werden.
- Potential für die Reduktion umweltschädlicher Aktivitäten eruieren und entsprechende Maßnahmen umsetzen (z.B. energetische Sanierung, Einsatz von klimafreundlichen Anästhesiegasen, gesunde und nachhaltige Patienten- und Personalverpflegung, Müllvermeidungsmaßnahmen, energiesparende Einsatzfahrzeuge, Verlängerung der Nutzungsdauer von Großgeräten durch Aufrechterhaltung des technischen Supports). Die Gesundheitseinrichtungen sollen ihre Optionen von nun an durch einen selbst zu bestimmenden Verantwortlichen mindestens einmal im Jahr überprüfen und dies auf Nachfrage auch den Patientinnen und Patienten nachweisen können.
- Entwicklung von Standards und anschließendes Monitoring der Emissionen des Gesundheitssektors um auch konkrete Einsparpotentiale umsetzen und gezielt fördern zu können.

Standespolitisch

- Gesundheitliche Auswirkungen der Klima- und Umweltkrisen verstärkt auf die Forschungs- und Lehragenda bringen. Dafür sollte die Bundesärztekammer Anreize durch einen Forschungspreis für besonders verdiente Projekte schaffen, der jährlich verliehen werden soll.
- Gesundheitliche Auswirkungen der Klima- und Umweltkrisen auf Kongressen und anderen Veranstaltungen thematisieren und hierfür ab 2023 einen Dauer-TOP beim DÄT einrichten.
In Bundes- und Landesärztekammern Untereinheiten zu der Thematik gründen oder, wo bereits vorhanden, beauftragen
- Gesundheitliche Auswirkungen der Klima- und Umweltkrisen an Vertreter anderer Sektoren kommunizieren und in interdisziplinären Projekten repräsentieren (Städteplanung und -bau, Ernährung und Nahrungsmittelproduktion, Bildung, Verkehr, Handel). Um dies zuverlässig sicherstellen zu können, sollten Projekte der medizinischen Versorgung, in die öffentliche Gelder einfließen, immer einer Überprüfung ihrer Klimaschädlichkeit bedürfen. Dies sollte noch in der 20. Legislaturperiode beschlossen werden.
- Verfassen von Politikempfehlungen und Positionspapieren hinsichtlich der gesundheitlichen Auswirkungen der Klima- und Umweltkrisen
- Einsatz für den Abzug von Kapital aus klima- und umweltschädlichen Anlagen (divestment) der ärztlichen Versorgungswerke bis 2025
- Berlin, 12. November 2022

Berlin, 12. November 2022

*Quelle: Wabnitz K., Wild V.: Ärztliches Ethos im Anthropozän - Einführende Überlegungen (im Druck). In: Nikendei C., Bugaj T.J., Cranz A., Herrmann A., Tabatabai J. (Hrsg.): Heidelberger Standards der Klimamedizin, S. 269 – 303. Medizinische Fakultät Heidelberg, Heidelberg, 1. Auflage.

